



2. Sitzung der IV. Planungsversammlung 02.02.2005 in Gotha-Boxberg

Herr Dr. Senglaub eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Mitglieder bzw. Stellvertreter und besonders die Gäste zum TOP 4 – Frau Prof. Dr. Sinning von der FH Erfurt (Professorin für Planung und Kommunikation), Herrn Prof. Dr. Weith von der Uni Potsdam (Professor für Angewandte Regional und Umweltforschung) und Herrn Frauenholz aus dem Büro KoRiS (Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung) – sowie alle übrigen Gäste. Nach den Grußworten des 1. Beigeordneten des Landkreises Gotha, Herrn Gießmann, und des Bürgermeisters der Stadt Gotha, Herrn Exner, mit den Ausführungen zur Geschichte des Boxberges sowie der Chronik der Pferderennbahn Boxberg steigt Herr Dr. Senglaub in die Tagesordnung ein.

Die Regionale Planungsversammlung berät zunächst über die **Zusammensetzung des neu zu berufenden Regionalen Planungsbeirates**. Gemäß dem Ergebnis der Beratung des Präsidiums vom 03.11.2004 werden in der vorliegenden Beschlussvorlage folgende Änderungsvorschläge zur bisherigen Zusammensetzung des Planungsbeirates unterbreitet:

- nur noch ein Mitglied für den Gemeinde- und Städtebund,
- eigenes Mitglied für die Ingenieurkammer (fachlich starke Nähe zur Arbeit der Regionalen Planungsgemeinschaft Mittelthüringen),
- eigenes Mitglied für den Einzelhandelsverband (schriftlich beantragt),
- zukünftig eine gemeinsame Vertretung für den Landesjugendring e.V. und die Liga der freien Wohlfahrtspflege,
- keine Mitgliedschaft mehr für Landessportbund und Verkehrsverbände,
- neue Mitglieder (aus fachlichen Erwägungen): die kommunalen Ver-/Entsorgungsbetriebe und die Wohnungswirtschaft.

Ein aus dem Plenum gestellter Antrag, weiterhin zwei Mitglieder des Gemeinde- und Städtebundes im Planungsbeirat zu belassen, wird mehrheitlich abgelehnt. Die Beschlussvorlage wird einstimmig angenommen.

Herr Dr. Senglaub informiert über den **Stand der Fortschreibung des Regionalplanes** sowie der im Rahmen der Bekanntmachung der allgemeinen Planungsabsichten eingegangenen Zuarbeiten. Unter Rückgriff auf den Fortschreibungsbeschluss im Sommer vergangenen Jahres erinnert Herr Dr. Senglaub zunächst an die dort eingeräumte Möglichkeit zur Abgabe von Hinweisen und Anregungen. Diese waren auch Bestandteil eines Gesprächs zwischen den vier Präsidenten der Planungsgemeinschaften und dem Thüringer Minister für Bau und Verkehr (TMBV), Herrn Trautvetter, sowie dem für Raumordnung und Landesplanung zuständigen Abteilungsleiter.

Zum Thema der Fortschreibung wurden dort noch weitere Punkte besprochen:

- Der neue Regionalplan wird straff und auf die Bereiche beschränkt bleiben, in denen Steuerungsbedarf und -möglichkeiten seitens der Regionalplanung bestehen.
- Der Regionalplan besteht aus drei Teilen: Rahmenbedingungen und Leitbilder (Teil I), der eigentliche verbindliche Plan (Teil II) und der Umweltbericht im Rahmen der Strategischen Umweltprüfung SUP (Teil III).
- Die SUP gehört nicht zum Regionalplan und betrifft nur einige Bereiche des Regionalplanes (s.u.).
- Die Grundsätze der Raumordnung werden mit „soll/sollen“, die Ziele mit „ist/sind“ formuliert.
- Die neue Kartengrundlage auf Basis des Amtlichen Topografisch-Kartografischen Informationssystems (ATKIS) wird vom Ministerium noch im Februar an die Planungsstellen übergeben.
- Für die Ausweisung von Gebieten zur Windenergienutzung sind klare und rechtssichere Aussagen erforderlich, das TMBV wird eigenes Material übergeben. Die vier Präsidenten sehen die Notwendigkeit, dass ggf. Zahlen/Gutachten zur Windhöffigkeit ergänzt werden müssen.
- Eine enge Abstimmung mit der Abteilung Verkehr, die zurzeit am Entwurf des Landesverkehrskonzeptes arbeitet, wurde seitens der Präsidenten als dringend angesehen.
- Problem/Handlungsbedarf wird auch im Bereich für die Rohstoffsicherung gesehen, da die TLUG nicht mehr über entsprechende Kapazitäten verfügt.
- Bei der Erfassung der raumbedeutsamen Brachflächen stellt sich absehbar das Problem der Aktualisierung.

Zu diesen und weiteren aktuellen Themen wurde schließlich ein nächstes Gespräch mit dem Minister nach der Sommerpause vereinbart.

Regionale Planungsstelle Mittelthüringen

beim Thüringer Landesverwaltungsamt – Referat 480

Weimarplatz 4, 99423 Weimar

Telefon: 0361 / 3773-7624 • Telefax: 0361 / 3773-7602 • E-Mail: Regionalplanung-Mitte@tlwa.thueringen.de

www.regionalplanung.thueringen.de



Ergänzend wird darüber informiert, dass nach Bekanntmachung der allgemeinen Planungsabsichten 39 Zuarbeiten/Hinweise bei der Planungsstelle eingegangen sind, ca. 80-90 liegen schon seit Verbindlichkeit des RROP vor. Schwerpunkte sind mit 27 % die Windenergie (gleichmäßig von Kommunen und Investoren) und 18 % die Rohstoffsicherung. Aufgrund ausführlicher/umfangreicher Zuarbeiten wird sich eine völlig neue Situation bei den Fachplanungen, insbesondere im Bereich Naturschutz, Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Wasserwirtschaft ergeben.

Aus den Erfahrungen der Erarbeitung des aktuell gültigen RROP ist für den Ablauf des Verfahrens wiederum ein gemeinsames Vorgehen der vier Planungsgemeinschaften und ein gemeinsamer Abschluss des Verfahrens geplant. Ein erster Planentwurf soll noch 2005 vorliegen, so dass 2006 die Beteiligungsverfahren stattfinden könnten.

Herr Dr. Senglaub erinnert an die bisherigen Aktivitäten im **Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) „WohnQualitäten Mittelthüringen – Neue Strategien und Allianzen“**, u.a. die Auftaktveranstaltung im März 2004, die „Prognose des Nachfragepotentials nach Wohnbauland“ und die Workshopreihe im September 2004. Nunmehr liegen erste Ergebnisse in Form des Zwischenberichtes vor. Die Aufgaben bis zum Projektabschluss im Dezember 2005 werden jetzt darin bestehen, die gewonnenen Erkenntnisse umzusetzen. Dazu wird es eine Reihe weiterer Veranstaltungen geben. Dazu gehören drei Fachdialoge in der Planungsversammlung, deren erster heute und die weiteren in den folgenden beiden Sitzungen stattfinden werden.

Im ersten Vortrag zum Thema „Weniger ist mehr? Zur Flächenpolitik in Mittelthüringen“ geht Herr Prof. Weith auf Tendenz und Ursachen steigender Flächeninanspruchnahme ein, zeigt Veränderungsnotwendigkeiten durch gesetzliche Rahmenbedingungen auf und gibt Beispiele aus anderen Bundesländern, in denen nachhaltige Siedlungsflächenpolitik erfolgreich betrieben wird. Anschließend formuliert er Ansatzpunkte für eine solche Politik in Mittelthüringen mit den Zielen Konzentration der Siedlungsentwicklung, Offenhalten langfristiger Entwicklungsoptionen und Prozessmanagement anhand verschiedener Bausteine.

Herr Liebe stellt die Ergebnisse aus dem Zwischenbericht vor und verdeutlicht den Handlungsbedarf der Region Mittelthüringen im Themenfeld Siedlungsflächenentwicklung. Anschließend zeigt er in vier Handlungsfeldern die weiteren Themen des Modellvorhabens auf.

Frau Prof. Sinning referiert danach zu den Zielen und dem Ablauf der Kommunikationsstrategie mit den einzelnen Elementen:

- Regionaler Fachdialog
- Kommunale Workshops
- Breite Öffentlichkeitsarbeit

Nach Ende der Vorträge erfolgt die Diskussion wesentlicher Probleme bei der Innenentwicklung:

- Zusammenhang von Wohnen und Lebenszyklus mit entsprechend verschiedenen Qualitätsanforderungen
- Kosten für Innenentwicklung bei Altlastensanierung und die Frage der Finanzierung
- Schwierigkeiten der Baulandmobilisierung durch rechtliche Probleme
- Hürden beim Stadtumbau (Lärmschutz) bzw. die fehlende Steuerbarkeit von Stadtentwicklung im Bestand durch eine Vielzahl von Eigentümern in der Gründerzeit
- Verweis auf Best-Practice in Baden-Württemberg, die Ansätze zeigen, mit finanziellen und rechtlichen Problemen umzugehen
- Grenzen der Branchenrevitalisierung durch Fehlen von Ausgleichsfonds des Landes.

Abschließend wird seitens der Planungsstelle um Mitarbeit in den Kommunalen Workshops gebeten, in dem mit einem Mittel- bzw. Unterzentrum die vier Handlungsfelder des Modellvorhabens vertieft werden sollen.

Das Präsidium hat beschlossen, im I. und II. Quartal **anlässlich der Fortschreibung des Regionalplanes Gespräche in den sechs Gebietskörperschaften** durchzuführen. Die Gebietskörperschaften bestimmen die Partner (z.B. die Fachämter, Stadtrats-/Kreistagsvertreter, Bürgermeister/VG-Vorsitzende), die sich hauptsächlich mit Planung beschäftigen.

Es sollten Gruppen von maximal ca. 20 – 30 Personen sein, die sich mit Grundlagen und Details zum neuen Regionalplan auseinandersetzen. Dazu wird es einen Brief des Präsidenten an die Gebietskörperschaften geben sowie auf Vorschlag von Herrn Ruge an die obere Landesplanungsbehörde. Im Ilm-Kreis (Landratsamt) findet am 24.03.2005, 14.00 – 17.00 Uhr die erste Veranstaltung statt.

Ausgelöst durch das MORO-Projekt hat es eine **Anfrage der Fachhochschule Erfurt nach Kooperation mit der Regionalen Planungsgemeinschaft für die Förderrichtlinie „REFINA“** (Reduzie-

Regionale Planungsstelle Mittelthüringen

beim Thüringer Landesverwaltungsamt – Referat 480

Weimarplatz 4, 99423 Weimar

Telefon: 0361 / 3773-7624 • Telefax: 0361 / 3773-7602 • E-Mail: Regionalplanung-Mitte@tlwa.thueringen.de

www.regionalplanung.thueringen.de

zung der Flächen-Inanspruchnahme und ein nachhaltiges Flächenmanagement) gegeben. Diese Förderrichtlinie gehört zum Programm „Forschung für die Nachhaltigkeit“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Ziel von REFINA ist die Entwicklung und Erprobung innovativer Konzepte für die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme mit drei Förderschwerpunkten:

- Beispielhafte Modellkonzepte eines innovativen Flächenmanagements für ausgewählte Regionen unter unterschiedlichen Entwicklungsbedingungen
- Analysen, Methoden und Bewertungsansätze für ein nachhaltiges Flächenmanagement und Flächenrecycling
- Entwicklung neuer Informations- und Kommunikationsstrukturen

Die aktuellen Arbeiten der RPG an den Themen MORO und Brachflächenerfassung sind passfähig zu den o.g. Schwerpunkten. Zum 3. Punkt ist eine Bewerbung der Fachhochschule vorgesehen. Sie ist Antragsteller und zugleich Geschäftsbesorger. Die RPG Mittelthüringen ist in diesem Fall Kooperationspartner ohne eigene Aufgaben. Eine gemeinsame Interessenbekundung wurde durch die FH Erfurt beim zuständigen Ministerium abgegeben.

Die **nächste Sitzung der Planungsversammlung** wird am 13.04.2005, 09:30 Uhr, in Gillersdorf, u.a. mit Informationen zur Fortschreibung des Regionalplanes und dem 2. MORO-Fachdialog, stattfinden. In der übernächsten Sitzung im Mai/Juni im Landkreis Weimarer Land wird es u.a. den 3. MORO-Fachdialog geben und den Haushaltsabschluss 2004.

Aus dem Plenum wird der **Antrag** gestellt

- ein Schreiben der RPG an das Thüringer Ministerium für Bau und Verkehr (TMBV) als Oberste Landesplanungsbehörde zum noch offenen **Planänderungsverfahren im Westen der Landeshauptstadt** zu senden.

Begründung: Am 09.12.2003 hat die RPG die Vorlage des geänderten RROP zur Genehmigung bei der Obersten Landesplanungsbehörde beschlossen. Eine Entscheidung hierzu steht nach wie vor aus. Diese Situation machte es erforderlich, dass die Obere Landesplanungsbehörde im Rahmen des die Planänderung ausgelösten Baugenehmigungsverfahrens tätig werden musste.

- einen Beschluss der RPG für die nächste Planungsversammlung vorzubereiten zur Übernahme des Beschlusses der Planungsversammlung vom 09.12.2003 (RPV 28/12/03) als Grundlage für die Fortschreibung.

Begründung: In ihrer Stellungnahme zum o.g. Baugenehmigungsverfahren führt die Obere Landesplanungsbehörde aus, dass u.a. eine weitere Bebauung im Westen der Landeshauptstadt Erfurt möglich ist. Der Beschluss dient der Klarstellung, dass diese Aussage nicht in Übereinstimmung mit dem Beschluss RPV 28/12/03 steht und die RPG an diesem Beschluss festhält.

In diesem Zusammenhang ergänzt Herr Dr. Senglaub, dass er zusammen mit Herrn Ruge an einem Gespräch bei Herrn Minister Trautvetter im Beisein des zuständigen Abteilungsleiters teilgenommen hat zur Frage der Baugenehmigung von IKEA. Hier wurde ihnen gegenüber u.a. die Auffassung vertreten, dass es mittlerweile nach dem Stand der Entwicklungen im Prinzip keiner Planänderung bedürft hätte. Als Ergebnis für dieses zähe und anstrengende Verfahren sieht Herr Dr. Senglaub mithin folgende Möglichkeiten:

1. Die Planänderung wird genehmigt.
2. Die Planänderung wird nicht genehmigt.
3. Es wird keine Entscheidung gefällt.

Im Fall von 2. und 3. werden die Inhalte des Planbeschlusses im Rahmen der Fortschreibung wieder eingebracht – analog der Vorgehensweise zur Rohstoffsicherung bei der Erarbeitung des RROP. Die RPG darf schon aus Respektgründen eine Antwort erwarten. Diese würde Herr Dr. Senglaub auf einer der nächsten Sitzungen der Planungsversammlung mitteilen. Gleichfalls bemängelt er die Herangehensweise der Landesverwaltung zu der Frage der Erheblichkeit einer Beeinträchtigung von Vorranggebieten. Es ist sachlogisch nicht richtig, dass die Beeinträchtigung einer Vorrangfläche deswegen geringer ist, weil das restliche Vorranggebiet groß genug ist.

Mit der mehrheitlichen Annahme dieses Antrages dankt Herr Dr. Senglaub allen Anwesenden und schließt die Sitzung.